## Höngger







Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg

Donnerstag, 1. Juli 2021

Nr.9 · 94. Jahrgang

8049 Zürich

Auflage 24 500



Professionelle Dentalhygiene schützt die Zahngesundheit

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich Telefon 044 342 44 11 www.grilec.ch

## ZahnWelt Höngg

Ihre Familienzahnarztpraxis
Ackersteinstrasse 153, 8049 Zürich
Telefon 044 552 72 00
info@zahnwelt-hoengg.ch
Termine nach Vereinbarung
www.zahnwelt-hoengg.ch





## «Reibung ist etwas Gutes»

Patrick Bolle lehnt sich entspannt zurück, blinzelt in die Sonne. Seit einigen Wochen ist der jugendlich wirkende Mann, der auch nach vielen Jahren in Zürich seinen Bündner Akzent nicht verloren hat, daran, seinen Weggang vorzubereiten. «Stückchenweise» Abschied zu nehmen, wie er sagt.

......Patricia Senn

Zehn Jahre sind vergangen, seit Bolle aus dem Kreis 5 hoch nach Höngg gekommen war, um die Leitung des GZ Höngg anzutreten. Zuvor war er stellvertretender Leiter des Jugendkulturhaus Dynamo, hatte Kulturmanagement studiert und eine Ausbildung zum Soziokulturellen Animator abgeschlossen. Betrachte man das Wort «Soziokultur», so beinhalte dieses zwei Bereiche. er sei eher in der kulturellen Ecke verankert, meint er. Wieso es ihn damals ausgerechnet nach Höngg gezogen habe, will der «Höngger» wissen. Was ihn hier erwartete



und ob es ihm leichtfällt, weiterzuziehen.

Bevor ich nach Höngg gekommen bin, kannte ich das Quartier überhaupt nicht. Das war mitunter ja auch der Grund, hierher zu wechseln. Ich wusste, dass ich es hier mit ganz unterschiedlichen Altersgruppen zu tun bekommen würde, während ich zuvor überwiegend mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet hatte. Das hat mich interessiert. Daneben war es mir auch wichtig, meine Erfahrungen als Leiter zu vertiefen, Verantwortung zu übernehmen. Das Gemeinschaftszentrum in Höngg ist das jüngste der Stadt. Als ich anfing, war es noch gar kein GZ, sondern ein Quartiertreff

Fortsetzung auf Seite 3

# wissen. Was ihn hier erwartete

Ihr Alters- und Pflegezentrum
Mit Herz ... in Höngg
Persönlich. Geborgen. Professionell.



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

## **FOKUS: Energie und Klima**

## **Inhaltsverzeichnis**

Fokus: Energie aus dem Fluss	5
Fokus: Die Sonne scheint gratis	7
Wer wohnt im Jupiterhaus?	9
Weinprobe der Zünfter	11
Blitzblank dank VVH	13
Starke SVH-Frauen und -Mädchen	15
Update Baustelle Heilig Geist	16
Umgestaltung Gemeinschaftsgrab	17
Ausblick	19
Sperrfläche am Höngger Wehr	20
Umfrage	20
Comic	20

Zum Newsletter? Einfach hier anmelden:



Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

## Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerverband Zürich Telefon 044 487 17 86 verkauf@hev-zuerich.ch www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.

H E V Zürich
Hauseigentümerverband

## Z'Höngg bliibe\*

Furt vo Höngg? Falsch! Ich muss und will hier bleiben, in Höngg oder evtl. in Wipkingen, in einer Wohnung mit all den hiesigen Vorteilen, noch lieber in einem EFH mit etwas Sonne und Grün. Rufen Sie mich an, Tel. 079 756 09 99.

\* S'dörfti au echli choschte...

## Kinder zu gross, Wohnung zu klein.

Wo könnte unser neues Zuhause sein? Aus Alt mach Neu. vor Aufwand keine Scheu! F-Mail: EigentumZH2021@gmail.com

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.-



## Fusspflege

## Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 · 8049 Zürich Mobile 079 555 98 38 www.fusspflege-hangartner.ch

Ihr Partner in Zürich und im Limmattal für Verwaltungen von Mietliegenschaften, Stockwerkeigentum und bei Verkaufsmandaten.



Vollenweider und Sohn Immobilien AG

Singlistrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 044 342 00 92 mail@vollenweider-immobilien.ch www.vollenweider-immobilien.ch

Ihr Partner in Zürich und Umgebung für Hauswartungen, Wohnungsreinigungen, Räumungen und Gartenunterhalt.



## Visag Hauswartungen GmbH

Singlistrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 044 342 50 56 oder mail@visag-hauswartungen.ch

## **Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

### Herausgeber

Herausgeber Quartierzeitung Höngg GmbH Meierhofplatz 2, 8049 Zürich Telefon 044 340 17 05 Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R Abo Schweiz: 108 Franken pro Jahr, exkl. MWSt. Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung Dagmar Schräder (sch), Redaktorin E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter Marianne Haffner (mah)

**Druck** Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

**Redaktionsschluss** Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

## Insertionspreise www.hoengger.ch/inserieren

## Auflage Höngger Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 677 Exemplare

### Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 462 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

## **Gratulationen**

Nimm dir Zeit für Dinge, die dich glücklich machen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

## 4. Juli

Adelheid Gyr

Anna-Marie Meoli	80 Jahre
Thomas Hintermann	85 Jahre
5. Juli	
Nelly Burkhardt	80 Jahre
7. Juli	
Hans Gamper	98 Jahre
10. Juli	
Margrit Koller	80 Jahre
12. Juli	
Hans-Rudolf Fritsch	85 Jahre
14. Juli	

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

99 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

## **Schiessdaten**

## 300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Juli

Samstag, 3. Juli, Obligatorische Bundesübung, 9 bis 12 Uhr Mittwoch, 7. Juli, 17 bis 19 Uhr Samstag, 10. Juli, 10 bis 12 Uhr Mittwoch, 14. Juli, 17 bis 19 Uhr Samstag, 17. Juli, 10 bis 12 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

### Standferien 19. Juli bis 8. August

## Pistolenübungen

Ohne Sperrung der Allmend finden während der Schiess-Saison jeweils dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr Pistolenübungen statt.

## **Bauprojekte**

## **Ausschreibung** von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr: Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

## Dauer der Planauflage: 25. Juni 2021 bis 15. Juli 2021

Limmattalstrasse 124, Umbau und Anbau Mehrfamilienhaus, W4, RTG Verwaltung und Treuhand AG, Postfach 587, Limmattalstrasse 130, Wiederholung.

Nummer: 2021/0380

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

## **Bestattungen**

Hengartner, Gerhard, Jg. 1946, von Waldkirch SG; Limmattalstrasse 371.

Hermann, Remo, Jg. 1935, von Zürich; verwitwet von Hermann geb. Ruzicka, Anna; Limmattalstrasse 371.

Keller, René Heinrich, Jg. 1928, von Zürich und Pfyn TG; verwitwet von Keller geb. Vonwiller, Verena; Kappenbühlweg 9.

Fortsetzung von Seite 1

## «Reibung ist etwas Gutes»

der Stadt. Eine der Aufgaben war es, diese neue Institution bekannt zu machen, der Höngger Bevölkerung bewusst zu machen, dass es «ihr» GZ ist, das sie nutzen können. Dieses Bewusstsein ist noch immer nicht bei allen angekommen, das dauert wahrscheinlich eine Generation. Wir sind zwar gut ausgelastet, doch oft kommen die Nutzer\*innen unserer Räumlichkeiten aus anderen Quartieren oder Gemeinden. Das ist heute auch eine Realität: Die Leute sind mobil, sie suchen sich in der Stadt die GZ aus, die ihren Bedürfnissen am besten entsprechen. Herausfordernd waren die verschiedenen Standorte im Zentrum und im Rütihof. Diese Bekanntmachung ist noch immer nicht abgeschlossen, aber wir sind fast da. Auch deshalb scheint es ein guter Moment zu sein, um weiterzu-

## Gibt es Projekte, die du dennoch gerne noch miterlebt hättest?

Ja und nein. Ich wäre gerne dabei gewesen, wenn das Areal Grünwald überbaut wird. Ganz unabhängig von all den Diskussionen, wie es umgesetzt werden soll. Es wäre interessant gewesen zu sehen, wie sich das Quartier Rütihof entwickelt, wie es sich neu formiert, wenn plötzlich so viele Menschen dazukommen. Aus soziokultureller Sicht wäre das natürlich ein hochspannendes Feld, etwas, das man nicht oft miterleben kann. Gleichzeitig ist es gut, zu gehen, bevor dieser Prozess beginnt, damit meine Nachfolge von Anfang an dabei sein kann. Bei anderen Bereichen, in die wir in der Vergangenheit viel investiert haben, würde es mich interessieren zu sehen, wie diese sich weiterentwickeln, zum Beispiel unsere vermehrte Einbindung älterer Menschen und die Zusammenarbeit mit den Schulen. Ob unsere Projekte und Angebote nachhaltig Wirkung zeigen. Das werde ich nun etwas verpassen. Aber grundsätzlich habe ich kein Problem damit, loszulassen. Ich bin jemand, der sich sehr stark mit seiner Arbeit identifiziert. Doch wenn die Entscheidung getroffen ist, weiterzuziehen, dann fällt es mir zum Glück nicht schwer, mich zu lösen. So fühle ich mich auch nicht dazu verleitet, meiner Nachfolge reinzureden oder irgendwelche «Tipps» zu geben.

In der Bevölkerung existiert die

Wahrnehmung, dass die Jugend

## Gab es während deiner Zeit als GZ-Leiter besondere Brennpunkte?

speziell in Höngg ein besonderer Brennpunkt sei. Das stimmt so allerdings nicht, die Situation hier unterscheidet sich nicht wirklich von der Situation in der ganzen Stadt. Die Themen sind überall dieselben: Die Jugendlichen beanspruchen Raum für sich, möchten ihn aber auch selber aussuchen. Oft ist es eben nicht der, den die Erwachsenen ihnen «unter bestimmten Bedingungen» zuteilen wollen. Coronabedingt sind die Jugendlichen in den vergangenen Monaten noch sichtbarer geworden, weil sie sich nirgends treffen konnten, ausser im öffentlichen Raum. Da kommt es zu Reibungen. Meiner Meinung nach gehört der öffentliche Raum aber allen Altersgruppen gleich stark. Und er gehört einem nicht eher, nur weil man sich leise verhält. Dass die Jugend - zu Recht mehr einfordert, merken wir auch in der Jugendarbeit, wir werden öfter beigezogen als früher, auch an den Schulen. Es gibt eine grosse Dynamik im Quartier. Anders als die Vorurteile behaupten, befindet sich Höngg nämlich gerade mitten in einem Verjüngungsprozess, das vermeintlich überalterte Ouartier ist längst keine Realität mehr. Der Generationenwandel wird das GZ noch länger und intensiver beschäftigen. Ich sehe das positiv: Die Jugendlichen wollen mitreden, sie haben Ansprüche, sie wollen etwas bewegen. Unsere Aufgabe in der Jugendarbeit ist es, Verständnis dafür zu schaffen, aber auch die Jugendlichen für verschiedene Bedürfnisse zu sensibilisieren. In einer Stadt gehört diese Reibung dazu, gäbe es sie nicht, so würde ich mir Sorgen machen. Menschen haben die Tendenz, ein sehr enges Weltbild zu bekommen, wenn er oder sie nicht mehr mit Andersartigem konfrontiert wird. Es braucht Widerstand, um eine Resilienz aufzubauen, dank der sie oder er auch andere Situationen im Alltag bewältigen kann.

Dabei verläuft der Graben schon lange nicht mehr zwischen den Generationen – es gibt sehr viele ältere Menschen, die viel Verständnis für die Jungen zeigen – sondern eher zwischen unterschiedlichen Empfindlichkeiten oder Vorstellungen von Werten.

## Welche Schwerpunkte habt ihr im GZ Höngg gesetzt?

Da wir kein Café, keinen geeigneten Aussenraum und keine Tiere haben, war das GZ nie ein Magnet oder Treffpunkt. Die Leute kommen vor allem hierher, wenn ein Anlass stattfindet. Deshalb arbeiten wir viel draussen, das heisst, wir gehen in die Siedlungen, zu den Leuten, in die Unterquartiere wie Am Wasser, Frankental, Rütihof. Unser Ziel ist es herauszufinden, was die verschiedenen Bevölkerungsgruppen wollen. Das ist sehr aufwendig herauszufinden und nie abgeschlossen, sondern es geht immer weiter, weil sich alles immer verändert, insbesondere in einem so heterogenen Quartier wie Höngg. So bleibt immer ein blinder Fleck, der uns unbekannt ist, den wir noch nicht erforscht und begriffen haben. Das kann frustrierend sein, aber mich spornt das eher an. Was wollen die Leute eigentlich? Das ist die Kernfrage, die sich jedes GZ stellen muss. Es ist eine permanente Unruhe, die mir persönlich aber sehr gefällt.

## Was nimmst du mit als wichtigste Lektion aus den letzten zehn Jahren?

Ich bin als Kulturmanager und soziokultureller Arbeiter darin ausgebildet, zu analysieren, wie Menschen zusammen interagieren. Wie sie zusammen Projekte organisieren. Aus dieser professionellen Warte betrachte ich Organisationssysteme. Das Wichtigste, das ich gelernt habe, ist: Es geht auch anders. Andere Menschen haben einen völlig unterschiedlichen Zugang und erreichen dasselbe Ziel auf einem ganz anderen Weg. Klar, jede\*r kennt das Sprichwort «viele Wege führen nach Rom». Aber es theoretisch zu wissen, oder wirklich zu erleben, das sind zwei verschiedene Dinge. Für mich ist es

## **Editorial**

## Wenn Bewegung ins Land kommt

Hoffen wir, dass Sie trotz des Viertelfinaltraums und dem wieder erwachten Leben,



das die Lockerungen und die sommerlichen Temperaturen mit sich bringen, noch genügend Zeit finden, unsere Zeitung zu lesen. Da erwartet Sie nämlich viel Spannendes. Dem dritten Teil unserer Fokus-Reihe zum Thema Energie und Klima widmen wir der Wasserkraft und der Solarenergie. Ein Besuch auf der Werdinsel zeigt, dass auch in Höngg Wasserkraft zur Gewinnung von elektrischer Energie genutzt wird. Warum die Schweiz im Bereich des Ausbaus von Solarenergie im Vergleich zum benachbarten Ausland einen erheblichen Rückstand aufweist, erläutert ein Höngger Experte.

Bewegung kommt auch in die schöne Villa «Simmen» oberhalb des Frankentals. Die ehemalige Suchtbehandlungsstation ist jetzt das «Jupiterhaus». Wir haben die 18 Menschen, die hier in einer nonkonformen Wohngemeinschaft leben und in absehbarer Zukunft auch ein Angebot fürs Quartier auf die Beine stellen wollen, besucht.

Viel läuft auch in den Gemeinschaftszentren von Höngg und Wipkingen. Patrick Bolle, der Leiter des GZ Höngg, verabschiedet sich nach zehn Jahren. Wir würdigen seinen Weggang und was er alles fürs Quartier gemacht hat, mit der Titelgeschichte. Wir finden, das hat er verdient. Auf Seite 19 erfahren Sie mehr über die Sommerferienaktionen aller Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Und Achtung: Lassen Sie auf keinen Fall das Interview mit den beiden zotteligen Wollschweinen Emma und Silvius vom GZ Wipkingen auf Seite 21 im Wipkinger-Teil aus.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen und hopp Schwiiz! Herzlichst Eva Rempfler

www.höngger.ch

Schluss auf Seite 5

I JULI 2021



## Spezialitäten-Abend ab 17.30 Uhr

## Mittwoch, 7. Juli

## Tagliata di manzo

Schweizer Rinds-Entrecôte, kurz gebraten, dünn aufgeschnitten, serviert auf Ruccola

\* \* \* \* \*

## Mittwoch, 14. Juli

### Kalbsleberli

am Tisch flambiert mit frischen Kräutern und knuspriger Butterrösti

### Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

## BINDER Treuhand AG Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich Tel. 044 341 35 55 www.binder-treuhand.ch



## manfred albrecht

gynäkologie und geburtshilfe hypnosetherapie

> limmattalstrasse 352 8049 zürich / höngg tel. 044 341 14 44

frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch www.frauenarztpraxis-hoengg.ch



Ich bin seit bald 10 Jahren im Frauenchor und liebe das gemeinsame Singen. Komm und sing mit uns!

www.frauenchorhoengg.ch



Regensdorferstr. 20 | 8049 Zürich www.zweifel1898.ch



Wir gehören zu den besten Genusslocations der Schweiz!



## Biografie

erhältlich beim «Höngger» am Meierhofplatz 2, Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr

## Luise Beerli – Die Jodlerin vom Hönggerberg

von Yvonne Türler-Kürsteiner 168 Seiten, 25 Franken, inkl. Gratis-CD

## Höngg - Stadtquartier der Solarbauten



Dreifamilienhaus Höngg | Schweizer Solarpreis 2012 | Minergie P Eco | PLUS Energiegebäude

Als überzeugte Solararchitekten integrieren wir seit vielen Jahren Solaranlagen in unsere Bauten und schaffen mit ökologischen Baumaterialien höchste Energieeffizienz. Damit sind Neubauten und auch Umbauten möglich, die in der Jahresbilanz ohne Fremdenergie auskommen können und für einen minimalen ökologischen Fussabdruck sorgen.

Höngg bietet beste Bedingungen, um Solarenergie in der Architektur einzusetzen. Viele unserer Projekte wurden dafür mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet, allein fünf davon stehen auf Höngger Boden.

Planen Sie einen Umbau oder Neubau und interessieren sich für Bauten mit optimaler Ökobilanz? Wir beraten Sie gerne und freuen uns über Ihren Anruf: Maren Zinke 079 179 91 46 | Beat Kämpfen 079 179 91 41

## kämpfen zinke + partner





Schluss von Seite 3

## «Reibung ist...»

eine Erkenntnis, die ich mitnehme: Es gibt noch ganz viele verschiedene Herangehensweisen, etwas zu organisieren oder ein Ziel zu erreichen.

## Was macht dich persönlich stolz oder glücklich?

Ich verspüre eine grosse Demut gegenüber all den Menschen, die sich für das Quartier engagieren und denen ich begegnen durfte. Dass wir immer mit an den sprichwörtlichen und wortwörtlichen Tisch sitzen durften, mit verschiedenen Institutionen, den Kirchen, den Siedlungskommissionen, dem Hallenbad, den Vereinen, und, und. Ich bin dankbar, dass ich diese Funktion wahrnehmen durfte. Das ist keinesfalls selbstverständlich. Dasselbe gilt für meine Mitarbeiter\*innen: Ohne diese grossartigen Menschen hätte ich nichts von alledem machen können. Stolz bin ich darauf, dass mein Team und ich immer offen geblieben sind, uns keiner Gruppierung verschlossen haben, uns immer eingelassen haben. Es ist ein Privileg und eine Chance mit so vielen verschiedenen Menschen und Gruppierungen zusammenarbeiten zu dürfen. Das ist wahrscheinlich die grösste Errungenschaft meiner Zeit. Diese Vielfalt erleben zu dürfen. Das ist ein Geschenk, das ich mitnehmen werde.

Im August heisst es also «Auf Wiedersehen Höngg», «Hallo GZ Heuried». Dort wird Bolle zukünftig die Leitung übernehmen und Höngg «aus der Ebene betrachten», wie er sagt. Seine zahlreichen Projekte, wie das FUNDBÜRO2 oder «Hallo, Tod!», das schweizweit erste interdisziplinäre Kulturfestival zum Tod, an denen er neben seiner Anstellung noch arbeitet, will er vorläufig reduzieren und sich eine kurze Pause gönnen, bevor er die neue Stelle antritt. Es ist aber davon auszugehen, dass man ihn auch in Zukunft wieder in einem kulturellen oder künstlerischen Kontext in der Stadt antreffen wird, zu gross und breit gefächert ist sein Interesse an allem, was die Gesellschaft betrifft. Für das Ouartier war er eine Bereicherung, ein Vernetzer, ein offener, wacher Macher. Auf Wiedersehen in Höngg, Patrick Bolle.

## **Energie aus dem Fluss**

Wasser ist eine elementare Lebensader. Und das nicht nur für die Versorgung mit Trinkwasser für Menschen, Tiere und Pflanzen, sondern auch für die Produktion von Strom. Auch in Höngg wird Wasserkraft zur Gewinnung von elektrischer Energie genutzt. Ein Besuch auf der Werdinsel.

**Dagmar Schräder** 

Um das Thema Wasserkraft kommt die Fokusreihe Energie und Klima nicht herum, schliesslich stellt sie in der Schweiz die wichtigste Stromquelle dar. Momentan (Stand 2019) besteht der Wasserkraftwerkpark der Schweiz nach Informationen des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen aus Grosskraftwerken, mit welchen pro Jahr durchschnittlich rund 36 567 Gigawattstunden Strom produziert werden. Dazu kommen noch einmal rund 1000 Kleinkraftwerke. Wie bereits im Artikel über die Solarenergie in der letzten Ausgabe dargelegt, werden rund zwei Drittel der Strommenge schweizweit durch Wasserkraft produziert, für den Strommix in Zürich beträgt der Anteil der Wasserkraft gar 85,7 Prozent, wie Jens Harenberg, Leiter der ewz-Kraftwerke an der Limmat, im Gespräch mit dem «Höngger» erklärt. «Man kann also durchaus sagen, dass die Wasserkraft das Rückgrat unserer Stromversorgung darstellt», führt Harenberg aus.

### Strom für die Stadt

Dabei ist die Wasserkraft auch eine der ältesten gebräuchlichen Energiequellen: Seit dem Jahr 1892 wird Zürich durch das städtische Unternehmen ewz mit Strom versorgt. Das erste Kraftwerk, das der Bevölkerung Strom lieferte, war das Wasserkraftwerk am Letten. Mit dem hier generierten Strom wurde die Beleuchtung der Stadt elektrifiziert. Nur wenige Jahre später, im Jahr 1898, entstand auch in Höngg, auf der Werdinsel, ein Wasserkraftwerk. Dies befand sich allerdings zunächst in Privatbesitz und gehörte zur «Werdmühle». Tagsüber wurde die Mühle mit dem Strom angetrieben, nachts, wenn die Müh-



### **Wachsender Bedarf**

einen Generator antreibt.

Neben den Kraftwerken Letten und Höngg wird an der Limmat auch in Wettingen Strom produziert. Doch mit der Produktion an der Limmat allein kann die städtische Nachfrage nach Strom natürlich schon längst nicht mehr gedeckt werden. Daher begann das Stromunternehmen, auch ausserhalb des Kantons Strom für die Stadt zu produzieren. Insbesondere in Graubünden wurden grosse Stauseen errichtet, mit denen Speicherkraftwerke betrieben werden können. Für den Transport des hier generierten Stroms wurde eigens eine Leitung bis nach Zürich verlegt. Mittlerweile bezieht ewz Strom hauptsächlich aus den eigenen Kraftwerken in Mittelbünden und im Bergell. In Graubünden, genauer in Sils, steht auch die Zentrale von ewz. von der aus alle Produktionsanlagen, darunter das Höngger Werk, kontrolliert werden.



## Ökologie und Naturschutz

Im Vergleich mit anderen erneuerbaren Energieträgern, so Harenberg, habe die Wasserkraft den Vorteil, dass sie wenig tageszeitlichen Schwankungen unterworfen sei. Zudem sei sie eine sehr effiziente Energieform: «Der Wirkungsgrad der Wasserkraft liegt bei rund 90 Prozent», erklärt Harenberg. Mit diesem Ausdruck wird der Anteil der zugeführten Energie bezeichnet, die in nutzbringende Energie umgewandelt werden kann. Zum Vergleich: Energie aus Gaskraft kommt auf einen Wirkungsgrad von rund 50 bis 60 Prozent.

Doch wie jede Technologie hat auch diese ihre Kehrseiten. Nicht nur der Bau von Stauseen, Wehren und Kraftwerken stellt eine Belastung für die Natur dar, auch der Betrieb führt aufgrund der reduzierten Wassermengen im Fliessgewässer, der Zerschneidung von Lebensräumen und der Veränderung der Fliessdynamik zu folgenreichen Veränderungen der Ökosysteme, wie Naturschutzverbände wie «pro natura» beklagen.

## Restwassermenge als wichtige Grösse

Eine wichtige Grösse im Zusammenhang mit dem Naturschutz ist dabei die sogenannte «Restwassermenge». Das ist der Anteil des Wassers, der nicht durch das Kraftwerk läuft, sondern daran vorbeigeleitet wird, um die natürliche Struktur des Flusses zu

.....Schluss auf Seite 8



## «Die Sonne schickt keine Rechnung»

Die Schweiz, so haben erst kürzlich veröffentlichte Studien wieder gezeigt, weist im Bereich des Ausbaus von Solarenergie im Vergleich zum benachbarten Ausland einen erheblichen Rückstand auf. Woran liegt das? Der «Höngger» hat sich mit einem hiesigen Experten unterhalten.

......Dagmar Schräder

Walter Sachs, wohnhaft in Höngg, ist Elektroingenieur und Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenergie SSES. Die Vereinigung zählt rund 4500 Mitglieder, ist gesamtschweizerisch als Konsumentenorganisation im Bereich Solarenergie tätig und setzt sich dafür ein, dass die Schweiz ihre Energie zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen bezieht. Der «Höngger» wollte von ihm wissen, wie er die aktuelle Situation einschätzt und welches Potenzial er in der Solarenergie sieht.

## Der Strombedarf soll aufgrund der Substitution fossiler Brennund Treibstoffe ansteigen. Können wir diesen Bedarf selber decken?

Das ist eine gute Frage - gemäss allen Studien und Prognosen sollte dies möglich sein. Allerdings möchte ich zu bedenken geben, dass die preiswerteste Energieform immer noch das Energiesparen ist - dies wird als «Negawatt» bezeichnet (für nicht gebrauchte Energie). Insofern setzen wir uns bei der SSES auch für Effizienz und Solararchitektur ein. Auch die ausufernde, individuelle Mobilität gehört hinterfragt - über ein Drittel der in der Schweiz verbrauchten Energie fällt im Verkehrsbereich an, hier ist dringend ein Umdenken notwendig: zurück zum ÖV, Velo sowie kleinen und leichten Fahrzeugen. Zum Vergleich: In den 60er-Jahren war der Energieverbrauch bei einem Drittel bis einem Viertel des heutigen Energieverbrauchs pro Kopf. Die Menschen damals hatten aber auch schon alles, was sie für ein komfortables Leben brauchten - inklusive Mobilität. Würden wir hier wieder alle etwas «energiebescheidener» werden, so bräuchte es grosse Teile des geplanten Ausbaus gar nicht.

Atomkraftwerke stellen viele Umweltschützer vor ein Dilemma: sie stehen in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen viel besser da als andere Energiequellen. Wie sehen Sie diese Problematik?

Atomkraftwerke stehen eigentlich gar nicht mehr zur Diskussion. Die Bauzeiten und Kosten von AKWs übersteigen alle anderen Alternativen bei weitem. Ein Beispiel: Das sich in England im Bau befindliche AKW Hinkley Point C mit einer Bauzeit von wohl über zehn Jahren kann nur realisiert werden, weil der englische Staat eine Garantie für die Stromabnahme gegeben hat – zu zirka 13 Rp/kWh über 35 Jahre, zuzüglich Inflationsausgleich. Dazu gibt es weitere staatliche Garantien wie die Übernahme von allfälligen Mehrkosten beim Rückbau und der ungelösten Entsorgung der hochradioaktiven Brennstäbe. Zum Vergleich: die Herstellungs-

Zum Vergleich: die Herstellungskosten eines neuen Solarkraftwerks liegen in der Schweiz bei zirka acht bis zehn Rp/kWh. Ein weiterer Vergleich: In Deutschland wurden in den letzten acht Jahren zirka 25 Gigawatt Solaranlagen neu gebaut, dies entspricht leistungsmässig zirka 25-mal dem AKW Leibstadt oder zirka 75-mal

dem AKW Beznau I. Der jährliche Ertrag dieser Solaranlagen ist sogar etwas grösser als derjenige aller vier laufenden Schweizer AKW zusammen. Und die Klima-Bilanz ist bei der Atomenergie auch weit grösser als Null. Zumal bei

der Kernspaltung noch weitere, starke Treibhausgase entstehen, genannt sei nur Krypton-85, ein radioaktives Edelgas, welches ohne Kernspaltung in der Atmosphäre gar nicht vorhanden wäre.

## Wie beurteilen Sie das Potenzial der Stromversorgung durch Solarenergie in der Schweiz im Allgemeinen und Zürich im Besonderen?

Das Potenzial ist sehr gross, im Schnitt sind weniger als vier Prozent davon genutzt. Die Schweiz könnte durch Solarenergie, zusammen mit der Wasser- und Windenergie, ihren gesamten Energieverbrauch abdecken und die Solarenergie kann einen sehr grossen Anteil beitragen. In Zürich sind übrigens erst 0,9 Prozent der möglichen Solarenergie genutzt.

## Warum ist die Schweiz beim Ausbau so viel langsamer als ihre Nachbarländer?

Dies liegt vor allem an den Rahmenbedingungen: in Deutschland etwa gibt es einen garantierten Mindestpreis für die abgenommene Energie, bei uns nicht. Bei uns können Anlagen nur über den Eigenverbrauch amortisiert werden, dies schliesst aber – quasi per Definition – grosse Anlagen, beispielsweise auf Scheunendächern, aus.

## Welche Einmal- und Einspeisevergütungen beziehungsweise anderen Anreize wären aus Ihrer Sicht hier sinnvoll, um den Ausbau zu beschleunigen?

Die Einmalvergütung ist ein sinnvolles Instrument und deckt zirka 20 Prozent der Investitionskosten. Ausserdem ist sie ein

«Der komplette

**Umbau der Schweizer** 

**Energieversorgung** 

wäre mit zirka

50 bis 80 Milliarden

Franken zu haben.»

wichtiges, positives psychologisches Signal an diejenigen, welche Solaranlagen bauen wollen, nämlich, dass der Bund den Ausbau befürwortet.

Allerdings reicht dies nicht aus, denn für das Erreichen der notwendigen Aus-

bauziele ist eine Verfünffachung des momentanen Solarzubaus notwendig. Dafür braucht es aber auch grosse Solaranlagen ohne Eigenverbrauch, und deren Investitionsrisiko ist, bedingt durch den instabilen und nicht prognostizierbaren Rückliefertarif nicht abschätzbar. Denn da bei allen erneuerbaren Energieanlagen keine Brennstoffkosten anfallen, lässt sich deren Amortisation eigentlich gut rechnen – aber nur, wenn man von einem minimalen Rückliefertarif ausge-

hen kann. Wir von der SSES setzen uns hier mit aller Kraft für einen minimalen, langfristig stabilen Rückliefertarif ein. Rund acht bis zehn Rappen/kWh wären ausreichend, dies entspricht ungefähr dem Preis, den wir auch jetzt schon für Strom bezahlen.

## Stichwort lokale Produktion: Der durch die Solarmodule produzierte Strom ist zwar lokal – doch wie sieht es mit der Herstellung der Module aus?

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, welcher inzwischen aber fast jeden Lebensbereich tangiert - ein Beispiel: Unsere Tochter hat sich neulich zum Frühstück einen Beerensmoothie gemacht, mit einem Mixer aus China - von Rotel, eigentlich einer alten Schweizer Marke, die die Produktion verlagert hat -, gemixt in einem Mixbecher aus China und getrunken hat sie den Saft dann mit einem Röhrli aus der Migros - ebenfalls aus China. Eine wieder lokale, oder zumindest landesnahe Produktion vieler Güter wäre sehr wichtig. Denn bei all diesen Produkten aus Fernost erkaufen wir uns die Vorteile - wie auf den ersten Blick günstigere Preise - mit den bekannten Nachteilen: Abhängigkeit von Drittländern sowie den globalen Transportkapazitäten, fehlende soziale Gerechtigkeit etwa in punkto Arbeitsbedingungen und Mindestlöhne sowie fehlende oder nicht hiesige Umweltstandards. Gerade auch die Corona-Krise hat gezeigt, dass lokale Produktion und Know-how sehr wichtig sind. Dies gilt insbesondere auch für die Solartechnologie, weil es sich hier um eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts handelt. Zurzeit stammen rund 70 bis 80 Prozent der in der Schweiz verbauten Solarmodule aus China.

## Wie nachhaltig ist diese Produktion von Solarzellen?

Hierzu gibt es leider kaum Angaben. Es wäre wünschenswert, dass die Politik sich auch hier wieder vermehrt einer lokalen Standortförderung widmen würde. Grundsätzlich kann man sagen, dass Solarzellen die zu ihrer

Schluss auf Seite 8

Schluss von Seite 7

## «Die Sonne...»

Produktion benötigte Energie nach zirka sieben bis acht Monaten wieder eingespielt haben. Danach laufen sie noch jahrzehntelang weiter, Solaranlagen werden problemlos 30-jährig oder älter. Kohle-, Gas- und Kernkraftwerke dagegen können die zu ihrer Produktion benötigte Energie nie einspielen - einfach deshalb, weil diese dauernd neue Energie in Form von fossilen oder nuklearen Energieträgern benötigen. Die Sonne dagegen schickt keine Rechnung - die Solartechnologie ist mithin das nachhaltigste und schönste Geschenk, was wir der nächsten Generation machen können. Und es wäre nicht einmal so teuer: der komplette Umbau der Schweizer Energieversorgung wäre mit zirka 50 bis 80 Milliarden Franken zu haben. Und danach wäre die Energie über Jahrzehnte gratis. Als Vergleich: Die Nationalbank hatte 2019 einen Jahresgewinn von 49 Milliarden.



Walter Sachs, Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie

## Höngg aktuell

## Donnerstag, 1. Juli

## Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. @ktivi@ lädt zu einem geselligen Nachmittag mit Spiel, Kaffee und Kuchen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

### **Jazz Happening**

Louis Armstrong - Dixieland. Der Jazz Circle spielt wieder in der Garten Schüür, bei jedem Wetter. Bitte die neuen Vorschriften des BAG beachten und die Impfdokumente mitbringen. Eintritt frei -Kollekte. Rest. Grünwald. Gartenschüür, Regensdorferstr. 237.

Fortsetzung auf Seite 15

Schluss von Seite 5

## **Energie aus dem Fluss**

erhalten. Wie gross die Restwassermenge im Verhältnis zur verwendeten Menge mindestens sein muss, wird kantonal in der Wasserrechtskonzession festgelegt. «Hier in Höngg laufen immer mindestens 20 000 Liter Wasser pro Sekunde durch den Limmatarm, maximal 50 000 Liter pro Sekunde dürfen durch den Kanal geleitet und turbiniert werden», so Harenberg. Damit sollen Fliessgeschwindigkeit und die natürliche Fauna und Flora der Limmat erhalten bleiben. Die Regulation der Wassermenge erfolgt über das Wehr. Für die rund um das Kraftwerk lebenden Fische ist zudem die Fischtreppe von Bedeutung, die Mitte der 80er-Jahre erbaut wurde. Mittels dieser Treppe soll den Fischen, die zum Laichen flussaufwärts schwimmen, der Aufstieg ermöglicht werden.

Dank dieser Massnahmen hat das Höngger Kraftwerk das Zertifikat «naturmade star» erhalten, ein Zertifikat, das vom Verein für umweltgerechte Energie vergeben wird. Neben Restwassermenge und Fischtreppe sind auch Beitragszahlungen an einen Fonds, der die Renaturierung von Gewässern und die Aufwertung von seltenen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere unterstützt, eine Bedingung für das Zertifikat. «Pro Kilowattstunde Strom, die wir hier in Höngg produzieren», erklärt Harenberg, «geben wir einen Rappen in diesen Naturschutzfonds.»

## **Dem Verbrauch mit erneuerbaren Energien gerecht werden**

In den kommenden Jahren wird die Bedeutung der Wasserkraft für die inländische Stromerzeugung weiter zunehmen. Zwar sinkt nach Angaben des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen aufgrund von Effizienzsteigerungen und Einsparungen der Pro-Kopf-Verbrauch in der Schweiz seit Anfang der 2000er-Jahre, doch im Zusammenhang mit der Abkehr von fossilen Energieträgern und der zunehmenden Elektrifizierung in den Sektoren Verkehr und Wärme dürfte in Zukunft gleichzeitig auch der Strombedarf ansteigen. Im Hinblick auf die Klimaziele ist demzufolge ein starker Ausbau an erneuerbaren Energielieferanten



Jens Harenberg, Leiter der ewz-Kraftwerke an der Limmat, vor dem Höngger Kraftwerk.

notwendig. Erst vor wenigen Tagen verabschiedete der Bundesrat seine Vorlage für das «Bundesgesetz über die sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien». Damit will er «den Ausbau der einheimischen erneuerbaren Energien sowie die Versorgungssicherheit der Schweiz stärken, insbesondere auch für den Winter», so der Wortlaut der Vorlage.

## **Welches Potenzial** bietet die Wasserkraft?

In punkto Wasserkraft ist in der Energiestrategie 2050 laut Informationen des Bundesamtes für Energie vorgesehen, dass mit Erneuerungen, Um- und Neubauten von Kraftwerken die durchschnittliche jährliche Stromproduktion bis zum Jahr 2035 auf 37 400 Gigawattstunden (GWh) und bis 2050 auf 38 600 GWh erhöht wird. In diesem Zusammenhang hat auch ewz im vergangenen Jahr ein weiteres Kraftwerk in Graubünden erstellt sowie zwei Dotierungskraftwerke, welche die nicht turbinierte Reestwassermenge für die Stromerzeugung nutzbar machen können.

Generell ist jedoch nach Angaben von VSE die Kapazität zum Ausbau der Technologie schweizweit ziemlich ausgeschöpft: «Das technische Wasserkraftpotenzial (...) bezeichnet die Energiemenge, die unter Berücksichtigung von technischen Belangen tatsächlich nutzbar ist. In der Schweiz wird dieses auf zirka 40 TWh geschätzt, ist aber bereits zu 90 bis 95 Prozent realisiert.» Gerade der Bau grosser Kraftwerke und Staudämme ist im dichten Netz an Produktionsanlagen in den Alpen kaum mehr möglich - nicht nur aus technischen, sondern auch aus ökologischen Gründen. Insbesondere in Bezug auf den Ausbau an kleineren Kraftwerken spielen auch die politischen Rahmenbedingungen und die Förderund Vergütungsmassanahmen im Spannungsfeld zwischen Gewässerschutz und Stromproduktion eine gewichtige Rolle.

Die Zukunft der Wasserkraft ist daher ein Thema, das kontrovers diskutiert wird. Ob der Bund das Ausbauziel bis zum Jahr 2050 überhaupt wird erreichen können, ist unsicher, wie eine Studie des Bundesamtes für Energie aus dem Jahr 2019 belegt: «Der in der Botschaft zur Energiestrategie 2050 postulierte Aus-, beziehungsweise Zubau bei der Wasserkraft bis 2050 bleibt aufgrund der vorliegenden Analyse unklar.»

## **Zum Fokusthema** «Energie und Klima» bereits erschienen:

www.hoengger.ch/fokus

Pro und Contra CO<sub>2</sub>-Gesetz Von Atomkraftwerk bis Windenergie Stadt hält an Netto-Null bis 2040 fest Beim Heizungsersatz gibt es noch viel Luft nach oben Strom vom Dach Alle zu finden unter

1.JULI 2021 PORTRÄT HÖNGGER 9

## **Gemeinschaft leben**

Die ehemalige «Suchtbehandlung Frankental» ist jetzt das «Jupiterhaus im Frankental». Hier leben 18 Menschen zusammen in einer grossen, unkonventionellen Wohngemeinschaft. Ein Besuch vor Ort.

...... Dagmar Schräder

Auf der grosszügigen Terrasse mit der unbezahlbaren Aussicht über die ganze Stadt Zürich haben sich an diesem sonnigen Vormittag im Juni sieben der neuen Bewohner\*innen der malerischen Villa eingefunden, um den «Höngger» zu empfangen. Eigentlich wäre an diesem Morgen ein Gartenaktionstag angesagt, wo gemeinsam an der Pflege des grossen Umschwungs gearbeitet werden soll, doch für ein Gespräch nehmen sie sich gerne ein wenig Zeit. Boudicca, die Boxerhündin, die auch mit zur Gemeinschaft gehört, kommt zur Begrüssung vorbei, wedelt freundlich mit dem Schwanz und geniesst ein paar Streicheleinheiten. Ihre Besitzer\*innen sind zwar heute nicht anwesend, doch im Haus finden sich immer genug Leute, die sie betreuen, so dass sie nie alleine ist.

## Zwischennutzung für mindestens sechs Jahre

Vor rund neun Monaten haben sie alle das gemeinsame Experiment hier gestartet. Im Oktober 2019 war die Suchtbehandlung Frankental ausgezogen und hatte als «Suchtfachklinik Zürich» an der Emil-Klöti-Strasse ihr neues Domizil bezogen. Ein Jahr lang stand die rund hundertjährige, ehemalige «Villa Simmen» daraufhin leer, bevor im vergangenen Herbst neues Leben in die Räumlichkeiten einzog. Im «Jupiterhaus im Frankental», wie das Gebäude von seinen Bewohner\*innen nun genannt wird, wohnen jetzt 18 Menschen im Alter zwischen 22 und 62 Jahren und praktizieren eine nicht ganz alltägliche Form des gemeinsamen Wohnens.

## Vom Hegibachplatz zum Frankental

Die meisten der Bewohner\*innen haben sich erst richtig kennengelernt, seit sie hier zusammenleben, doch einige teilen schon eine etwas längere gemeinschaftli-



che Geschichte: Elana Andermatt und Bernhard Bäumle etwa leben bereits seit mehreren Jahren zusammen in Wohngemeinschaften. An der Jupiterstrasse in der Nähe des Hegibachplatzes gründeten sie mit elf anderen vor drei Jahren das erste «Jupiterhaus», eine Wohngemeinschaft, die mehr als nur den Zweck günstigen Wohnens erfüllen sollte. Sie waren es dann auch, die sich gemeinsam mit einigen weiteren nach einer neuen Bleibe umsahen, weil ihr Zwischenmietvertrag ausgelaufen war und das Haus saniert werden sollte. Ein Konzept wurde geschrieben und dieses unter anderem an verschiedene Ämter und Entscheidungsträger der Stadt Zürich geschickt, in der Hoffnung auf passenden Wohnraum. Das hat funktioniert: «Plötzlich kam ein Anruf von der Liegenschaftenverwaltung der Stadt, dass sie ein geeignetes Objekt für uns hätten», freut sich Bernhard. Nach längeren Verhandlungen und dem Warten auf Bewilligungen wurde ihnen das Haus schliesslich zur Zwischennutzung für mindestens sechs Jahre überlassen.

### Frei von Dogmen

Das «Jupiterhaus im Frankental» ist dabei keine dogmatische Gesellschaft, die einer bestimmten Lebensauffassung folgt, sondern soll jedermann und jederfrau offenstehen. In ihrem Haus, so erklären die sieben Bewohner\*innen, soll Gemeinschaft gelebt, einander zugehört, Konflikte ausgetragen werden. Elana beschreibt

ihre Lebensform als «spirituelle Gemeinschaft, die Freiheit, Menschlichkeit und Achtsamkeit lebt». Wöchentlich treffen sich die Bewohner\*innen mehrmals: zu Gesprächsrunden, sogenannten «Herzkreisen», in denen sie sich über ihr Befinden austauschen, zu Orga-Kreisen, in denen Organisatorisches besprochen wird und in kleinen Arbeitsgruppen, in denen spezifische Themen weiterverfolgt werden.

Gekocht wird meist gemeinsam in der Grossküche der ehemaligen Suchtstation, manchmal werden auch Interessierte von aussen zur «Herzküche» eingeladen. Im Garten werden Kräuter und Gemüse angebaut, das Essen ist biologisch und stammt von Foodcooperativen und Gemüseabos, von Zeit zu Zeit machen sich Bewohner\*innen auch auf, um «Lebensmittel zu retten», die nicht mehr verkauft werden können.

## Konflikte ausdiskutieren

Ganz konfliktfrei geht das Zusammenleben dabei natürlich nicht vonstatten. Soll es auch gar nicht. Die 18 Bewohner\*innen leben ohne fixen Putz- oder Kochplan, jede\*r beteiligt sich nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen an den anstehenden Arbeiten. Nicht nur die Küche, auch die Badezimmer und Toiletten werden gemeinsam genutzt. Ein idealer Nährboden für unterschiedliche Meinungen, sind doch die Bedürfnisse nach Ruhe, Ordnung und Struktur so verschieden wie die Menschen selbst. Jasmin Helg

erklärt: «Natürlich erleben wir hier auch viele Konflikte, die sich durch das enge Zusammenleben von so ganz unterschiedlichen Individuen ganz einfach ergeben. Ich empfinde es jedoch als grosse Bereicherung, zu lernen, dass es eine Ressource sein kann. Konflikte auszudiskutieren. Ich lerne dadurch, meine Gefühle zuzulassen, auch mal wütend oder frustriert zu sein und das zu thematisieren, ohne den anderen gleich zu verurteilen. Wenn mir ein Thema wirklich unter den Nägeln brennt, dann suche ich das Gespräch mit der betreffenden Person und lasse mich dabei wenn nötig von anderen Mitbewohner\*innen unterstützen.»

## **Angebote fürs Quartier**

Die Gruppe hat viele Pläne, wie sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen auch mit dem Ouartier teilen möchten. Ab Mitte Juni soll die «Herzküche» nach längerer Pause wieder regelmässig stattfinden, als offener Abend, an dem sich alle Interessierten zum gemeinsamen Kochen, Essen und zum Austausch treffen. Auch ein kleiner Flohmarkt, an dem sie Sachen verkaufen, die nicht mehr benötigt werden, soll in Kürze wieder angeboten werden. Doch die Ideen gehen noch weiter: im ehemaligen Administrativ- und Bürogebäude möchten sie einen Seminar- sowie mehrere Praxisräume einrichten, wo Körpertherapien, Cranio-Sacral-Therapien, kurse und vieles mehr angeboten werden kann. Im Garten könnten Permakultur-Kurse oder gemeinsames Gärtnern, aber auch Tanzabende angeboten werden. «Im Moment sind wir jedoch noch in der Aufbauphase. Wir müssen uns selbst noch finden und einige bürokratische Hürden in Bezug auf die Umnutzung der Gebäude überwinden, bevor wir unser Angebot fix auf die Beine stellen können». erklärt Jasmin. «Doch dann sind wir jederzeit bereit für ein lebendiges Miteinander im Quartier um das Leben ein bisschen schöner zu machen», ergänzt Elana.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

1. JULI 2021

## Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier

## Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2,8049 Zürich. zwischen Post und Velo Lukas Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr Dienstag-Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr Samstag 9-16 Uhr

## KNÖRR ARCHITEKTEN AG

**ARCHITEKTUR PLANUNGEN AUSFÜHRUNGEN UND BAULEITUNG** SCHÄTZUNGEN **GUTACHTEN ENERGIENACHWEIS** 



## AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN IHR PARTNER FÜR'S BAUEN

Knörr Architekten AG FH/SIA/ETH · Limmattalstrasse 209 · 8049 Zürich Telefon 044 341 66 00 · www.knoerr.ch · knoerr@knoerr.ch

## Öffnungszeiten:

für Sie!

Wir freuen uns.

begrüssen und

Sie mit unserer neuen

Sommerkarte wieder

verwöhnen zu dürfen.

Unser Restaurant oder

die Terrasse sind bereit

Mo-Sa 09.30 bis 22.00 Uhr 11.00 bis 22.00 Uhr

Restaurant

Am Brühlbach

## Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg Das öffentliche Restaurant im

TERTIANUM Residenz Im Brühl

## HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

## Kein Hauserfest 2021



Traditionsgemäss würde am 22. August unser jährliches Sommerfest in der Hauserstiftung Höngg – Wohnen im Alter – stattfinden. Aber aufgrund der unsicheren Corona-bedingten Situation haben wir uns schweren Herzens entschlossen, sicherheitshalber auch diesen Sommer auf diese liebgewordene Tradition zu verzichten. Wir zählen fest darauf, dass im nächsten Jahr unser Hauserfest wieder stattfinden kann und wir unbeschwert zusammenkommen können.

Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter, Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch

## KÜNZLE DRUCK



## Künzle Druck ist für Sie da.

Briefpapiere

- Formulare

Couverts

- Doku-Mappen

Visitenkarten

- Plakate

Postkarten

– Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch







www.zuerich-hoengg.ch





**Tägliches** Mittagsbuffet à discrétion für Fr. 21.50.

Salat, Suppe, div. Hauptspeisen und Dessert.

Zu geniessen im Restaurant oder auf der wunderschönen Gartenterrasse.

Und natürlich besteht das Angebot auch weiterhin als



**Bistro Restaurant Hotwok** Gemeinschaftszentrum Roos Roostrasse 40 8105 Regensdorf Telefon 044 840 54 07

Mo-Fr: 17-22 Uhr Samstag: 17-22 Uhr Sonntag: 11-22 Uhr durchgehend warme Küche

www.hotwok.ch

VEREINE HÖNGGER 11

## **Erstmalig und hoffentlich einmalig**

Die Weinprobe 2021 der Zunft Höngg wurde am Freitagabend, 18. Juni, mit 88 Teilnehmenden wegen des Coronavirus simultan an zwei Standorten durchgeführt. Vorgestellt und geprüft wurden Weine aus dem Fricktal. Bei den Ehrengästen der Quartierzünfte zur Letzi und Schwamendingen trat Trennendes und Verbindendes zu Tage.

Mit der traditionellen Weinprobe trotzt die Zunft Höngg erfolgreich dem Coronavirus. Im letzten Jahr blieb die Veranstaltung der einzige grössere Anlass, der durchgeführt werden konnte. Allerdings musste damals ein Teil der Präsentationen digital übertragen werden. Auch dieses Jahr sandten die Höngger ein innovatives Lebenszeichen für das Zürcher Zunftwesen, das seit zwei Jahren ohne das Sechseläuten auskommen muss.

### Aus der Region für die Region

Immerhin konnte dank der gelockerten Coronamassnahmen die diesjährige Weinprobe durchgeführt werden, wegen der Teilnehmerbeschränkung auf 50 Personen in einem geschlossenen Raum wurde sie erstmals jedoch simultan an zwei Standorten durchgeführt. Einerseits im wiederauferstandenen Zunftlokal in der Mühlehalde, wo das Team des Restaurants 13/80 unmittelbar vor der offiziellen Wiedereröffnung mit der Bewirtung der Höngger Zünfter gewissermassen die Feuertaufe zu bestehen hatte, und andererseits im Fasskeller der Firma Zweifel 1898. Mit der Live-Übertragung der Ansprachen, dem Standortwechsel des Zunftmeisters zur Pause, dem gleichen Menü und den gleichen Weinen zum Probieren war schon programmatisch für Gleichbehandlung gesorgt. Diese wurde auch inhaltlich sichergestellt, indem das Winzerehepaar Andrea und Gerhard Wunderlin-Bachmann - er Winzermeister und sie Önologin - ihre Fricktaler Weinschöpfungen getrennt an den beiden Standorten erläuterten. Genau 88 Anwesende, inklusive Gäste wie Zunftanwärter. Zunftgesellen und Fanfaren kamen so in den Genuss edler Tropfen, begleitet von interessanten Erläuterungen.





So erfuhr man etwa vom laufenden Trend hin zu resistenten Sorten und dass die Aargauer 90 Prozent ihrer Weine, die von 600 Winzern auf 400 Hektaren aus 80 Traubensorten gekeltert werden, gleich selber konsumieren. Die interessanten Erläuterungen trösteten zusammen mit der vorzüglichen festen und flüssigen Kulinarik darüber hinweg, dass es bei einer nächsten Simultanveranstaltung in Bezug auf die technische Infrastruktur Steigerungspotenzial gibt. Weiteren Tribut forderte das Corona-Risikokonzept, indem der gemeinsam gesungene Wahlspruch zu Beginn der zünftigen Zusammenkunft mit aufgesetzter Maske vorgetragen werden musste. Insofern hofft man auf eine weitere Verbesserung der Pandemielage, damit die nächste Weinprobe im normalen Rahmen durchgeführt werden kann und die simultane Ausgabe 2021 nicht nur erstmalig, sondern eben auch einmalig bleiben kann.

### **Trennendes und Verbindendes**

Sowieso einmalig bleibt der Höngger Zunftwein mit Jahrgang 2019, der vom Statthalter Thomas R. Schönbächler in einem formell zumindest diskutablen Verfahren abgenommen wurde. Eigentlich müsste die Abnahme durch eine unabhängige Instanz erfolgen, doch der Statthalter ist selbst Mitglied der seit über 30 Jahren aktiven Rebbaugruppe. Zudem degustierte und bewertete er den Wein ohne Firlefanz gleich selber - «frisch und süffig in wunderbarer Balance». Der dafür eigentlich zuständige Vertreter der Rebbaugruppe, Swiss-Linienpilot Andres Homs, beschränkte sich bei seiner Vorstellung unter Hinweis auf seinen durch Kerosindämpfe beeinträchtigten Geruchs- und Geschmacksinn auf die Schilderung der Rebbau-Arbeiten zur Gewinnung der 351 Kilogramm Trauben mit 100 Öchlsegrad im witterungstechnisch abwechslungsreichen 2019.

Wie beim Wein blieb die Zunft Höngg bei den Ehrengästen in der Region beziehungsweise quartiernah. Geladen waren die Quartierzünfte zur Letzi sowie Schwamendingen. Bei der Begrüssung des Zunftmeisters zur Letzi, Stefan Forster, wies der Höngger Amtskollege Walter Zweifel darauf hin, dass es trotz der geografischen Nähe erstaunlich wenige historisch dokumentierte Bezüge zwischen Höngg und den benachbarten Quartieren Albisrieden und Altstetten gebe. Vermutlich weil es die Europabrücke als leistungsfähige Verbindung erst seit Anfang der Sechzigerjahre gebe und die Gebiete zuvor durch die Limmat und deren Sumpfgebiete getrennt waren. Der 2020 ins Amt gewählte Zunftmeister zur Letzi musste sich dabei «quasi Stillstand» vorhalten lassen, da er in seiner neuen Funktion noch kein Sächsilüüte mitmachen konnte, was dieser in seiner Replik mit einer gesunden Portion Selbstironie keineswegs in Abrede stellte.

Selbstironisch und humorvoll gab sich auch der zweite Ehrengast des Abends, Pascal Pauli, Zunftmeister der Zunft Schwamendingen, der dank seiner Partnerin auch über familiäre Beziehungen in die Höngger Zunft verfügt. Er betonte denn auch verbindende Elemente zwischen den beiden Quartierzünften. Unter anderem erinnerte er an das im 19. Jahrhundert in der ganzen Schweiz populäre Sempacherlied. Dieses stammt aus der Feder des zeitweise in Schwamendingen als Lehrer tätigen Dichters Heinrich Bosshard und wurde vom Höngger Dirigenten und Musikpädagogen Johan Ulrich Wehrli komponiert, an den in Höngg der Wehrlisteig erinnert. (e)

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

**HAUT und Ernährung –** diese Themen liegen uns am Herzen

## APOTHEKE MEIERHOF\_

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin Limmattalstrasse 177 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 22 60 www.haut-und-ernaehrung.ch







Buche Deinen Beratungstermin mit dem QR-Code

VELOLUKAS

Velo Lukas GmbH Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch velolukas@bluewin.ch Tel. 044 341 77 88







terra-verde.ch Fabrik am Wasser 55 | 8049 Zürich

## bravo RAVIOLI & DELIKATESSEN



## Ravioli d'estate

Probieren Sie die sommerlichsten unserer Ravioli: Zucchetti-Safran, Aubergine, oder Caprese.

www.bravo-ravioli.ch

## Sonnenschutz für Kinderhaut

Schützen Sie die sensible Kinderhaut mit der besten Sonnencreme. Lassen Sie sich in unserer zertifizierten Kinderapotheke beraten.

\*Bei Vorweisen dieses Inserats erhalten Sie 20 % Rabatt auf alle Kinder-Sonnencremen. Gültig bis Ende Juli 2021





## IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE



Für den schönsten Tag im Leben.



Goldschmiede und Uhren Michael und Suzanne Brian Limmattalstrasse 222 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch

## Blitzblank und strahlend rot am grünen Wegesrand

Die These sei gewagt: Das Quartier Höngg verfügt schweizweit über die höchste Dichte an Sitzbänken im Naherholungsgebiet. Jederfrau und jedermann sind die markanten roten Bänkli beim Spazieren, Joggen, Bröteln oder Feiern sicher längst aufgefallen.

Damit die roten Bänkli so leuchtend strahlen, müssen sie auch regelmässig gepflegt werden. Dafür ist nicht etwa die städtische Verwaltung zuständig, sondern der Verschönerungsverein Höngg (VVH) beziehungsweise dessen Bänkli-Team: Jahrein, jahraus ist eine Equipe von motivierten Freiwilligen unterwegs für den laufenden Unterhalt, auch der Grillstellen: Eine sinnvolle Beschäftigung an der frischen Luft und mit viel Zuspruch und Dankbarkeit der Bevölkerung.

Zweimal im Jahr ruft das Bänkli-Team zudem zum gemeinsamen Arbeitstag - und die Helferinnen und Helfer kommen und machen gerne mit. So geschehen wieder am 19. Juni auf dem Hönggerberg: 22 Personen stellten ihren Samstagmorgen zum Chrampfen zur Verfügung, in Aussicht auf die traditionelle Bratwurst zur Belohnung und den gemütlichen Ausklang bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen. Als besonderes Highlight gesellte sich der langjährige VVH-Präsident und heutige Ehrenpräsident Paul Zweifel zur illustren Truppe am Waldrand hinter dem Materialschopf beim alten Forsthaus.

Vor der verdienten Labung galt es aber, in Arbeitsgruppen zuzupacken: Ein erstes Dreierteam zog im Raum der Allmend von Bänkli zu Bänkli, um das Gestrüpp zurückzuschneiden, gefolgt von einer Fünfergruppe für die Reinigung. Vier weitere Personen wurden zum Heckenschneiden eingesetzt, im Hönggerblick, beim Müseli, im Findlingsgarten sowie beim Werkhof. Weitere fünf Personen wechselten im Findlingsgarten vier Bänkli aus, und schliesslich waren vier Personen zur Vorbereitung des bereits erwähnten gemütlichen Ausklangs zuständig. Bleibt als 22. Person Teamleiter Hansruedi Frehner, der den Anlass minutiös vorbereitet und am zupackenden Einsatz aller Beteiligten einmal mehr «einfach nur den Plausch» hatte. (e)













canto verde Limmattalstr. 178 8049 Zürich 044 341 03 01 cantoverde.ch

und Spray sowie getönte

Sonnencrème von Alga Maris,



1.JULI 2021



## kinderhausQUELLE

## Tages-Schule für 3- bis 6-Jährige

Die Eltern haben sich für ein gesamtpädagogisches Konzept entschieden, weil ihnen auch die Persönlichkeitsbildung ihres Kindes wichtig ist. Unser Konzept verbindet Bildung und Erziehung. Die Beziehungen unter den Kindern und zu den Erwachsenen werden gepflegt und während vieler Stunden vertieft. Am Nachmittag gehen wir nach draussen und erleben die Natur.

## überschaubar und familiär Neue Öffnungszeiten: 7.30 bis 18 Uhr

### Montessori-Pädagogik

Die Kinder bauen eine solide Basis für die folgenden Schuljahre auf. Das Angebot der Montessori-Lern-Materialien ermöglicht jedem Kind, seine Fähigkeiten zu bereichern. Das persönliche Lernen und das Miteinander in einer Gemeinschaft wird durch die Ideen der Montessori-Pädagogik als Einheit erlebt. Neugier stillen und immer neue Herausforderungen meistern: Daran wachsen die Kinder bei uns. Wir ermuntern und stärken die jungen Persönlichkeiten auf ihrem Weg.

Regensdorferstrasse 9, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 04 66, kontakt@montessori-schulung.ch



## Wir laden Sie ein!

## Öffentliche Residenz-Besichtigung Jeden ersten Dienstag im Monat um 15 Uhr

Nächster Termin: 6. Juli 2021

Gerne zeigen wir Ihnen unsere familiäre Senioren-Residenz im Herzen von Höngg mit schönen und sonnigen Appartements.

Im Anschluss offerieren wir Ihnen Kaffee & Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Tertianum Residenz Im Brühl Kappenbühlweg 11 • 8049 Zürich Tel. 044 344 43 43 TERTIANUM www.imbruehl.tertianum.ch DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN

■ BRIEFKÄSTEN LEEREN

**ZU HAUSE IST ALLES OK!** 

FON +41 79 874 36 00 Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SHIN993



## Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur Limmattalstrasse 236 8049 Zürich Telefon 044 341 20 90

Ferien vom 14. bis 25. August

## www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner Frau Dr. med. dent. Marie Montefiore, Zahnärztin Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner Limmattalstrasse 25 8049 Zürich-Höngg

### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr Di: 7.30 bis 17 Uhr Freitag: 7.30 bis 16 Uhr Telefon 044 342 19 30

## **Urs Blattner**

## Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.– 

## Aufstieg der Frauen beim SV Höngg



Am Sonntag fand das grosse Zürcher Juniorinnenturnier auf der Sportanlage Hönggerberg statt. Der Anlass wurde durch den Fussballverband des Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Höngg organisiert.

Aus der ganzen Region Zürich nahmen rund 35 Mädchen-Teams am Juniorinnenturnier teil. Frühmorgens wurde das Turnier der jüngsten Teilnehmerinnen, das F/G-Turnier auf dem Rasenplatz beim Turnverein Höngg angepfiffen. Gleichzeitig starteten die E-Juniorinnen auf dem Platz zwei. Danach waren die D-Juniorinnen an der Reihe und nach dem Mittagessen spielten schliesslich die C-Juniorinnen. Die ältesten Juniorinnen, die Kategorie A/B, begannen ihr Turnier als letzte am Nachmittag auf dem Kunstrasen. Die jüngsten Spielerinnen der Kategorie F/G spielten mit jeweils vier Feldspielerinnen und einem Goalie, sogenanntes Fünfer-Fussball. Die Kategorie E spielte dann bereits mit sechs Feldspielerinnen und einem Goalie. Die D- und C-Juniorinnen traten mit acht Feldspielerinnen und einem Goalie pro Mannschaft an, während die ältesten Girls den «normalen» Elfer-Fussball spielten. Jedes Spiel dauerte rund zwölf Minuten. In nur drei Minuten mussten die Teams wechseln. So konnten

insgesamt 85 Spiele ausgetragen werden. Das bedeutete einen gedrängten Spielplan und eine gestraffte Organisation. Eine grosse Herausforderung für das OK, die Turnierleitung, die Schiris und alle Helfer\*innen, welche aber von allen hervorragend gemeistert wurde.

Trotz der zeitweise hohen Temperaturen waren alle mit grossem Eifer bei der Sache und die Begeisterung war riesig. Es wurde hart, aber fair gekämpft. Jedes Goal wurde gefeiert, als ob es an der EM erzielt worden wäre. Die Juniorinnen lieferten sich spannende Partien, und zum Glück gab es auch keine schlimmen Verletzungen. Am Ende der Turniere erhielt selbstverständlich jede Spielerin, egal ob als Turniergewinner oder mit einer Platzierung im hinteren Teil der Rangliste, einen Preis.

## Aussergewöhnliche Leistung der SV Höngg Frauen 1

Eine zusätzliche Herausforderung für das OK war, dass gleichzeitig noch das letzte Meisterschaftsspiel des Teams SV Höngg Frauen 1 ausgetragen wurde. Die Frauen hatten eine super Saison gespielt und kämpften in diesem letzten Spiel um den Aufstieg in die zweite Liga.

Der Gegner FC Küsnacht setzte alles daran, die Hönggerinnen zu besiegen. Es wurde ein spannendes, packendes Spiel, das jede Spielerin und auch den Staff an die Grenzen brachte. Nach kräftezehrenden 90 Minuten hiess es dann 4:3 für den SV Höngg. Die Begeisterung war natürlich riesig. Mit dieser ausserordentlichen Leistung haben sich die Hönggerinnen den Aufstieg in die zweite Liga verdient. (e)



## Höngg aktuell

## Freitag, 2. Juli

## **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

## Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

## Singe mit de Chinde

15 bis 17 Uhr. Traditionelle und neue Kinderlieder singen und sie mit Versen, Rhythmen, Bewegungen und Tänzen erleben. Für Eltern und Kinder von Geburt bis zum Kindergarteneintritt. Ohne Anmeldung, pro Mal 10 Franken. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

## Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich die Jugendlichen in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

## Samstag, 3. Juli

## Obligatorisches Bundesprogramm Gewehr und Pistole

9 bis 12 Uhr. Pisa-Aufgebot, Militärischen Leistungsausweis oder Schiessbüchlein und Dienstbüchlein mitbringen. Schiessanlage Hönggerberg, Kappenbühlstr. 80.

## Montag, 5. Juli

## **Bewegung mit Musik**

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

## Dienstag, 6. Juli

## Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

## Fortsetzung auf Seite 19

## **Endspurt auf der Baustelle Heilig Geist**

Seit August 2018 wird an der Kirche Heilig Geist gebaut. Geplant war, alle Arbeiten der energetischen Gebäudesanierung bis Mitte 2020 abschliessen zu können. Doch das Projekt wurde für alle Beteiligten zu einer unerwartet intensiven Herausforderung.

Ein grosser Kranwagen tauchte anfangs Juli auf dem Gelände der Pfarrei Heilig Geist auf, nachdem endlich die letzten Baugerüste am Kirchengebäude entfernt worden waren. Der Kran baute die Stahlelemente des lange ersehnten Photovoltaik-Daches über dem Kirchenplatz auf. Die Montage musste wegen kleiner Hindernisse kurzerhand umdisponiert werden – geringfügige Umstellungen, die die Bauherrschaft nicht mehr aus der Ruhe brachten, da sie verglichen mit dem grossen Bauschaden, der zur massiven Verzögerung führte – wie «Peanuts» wirken. «Was ist denn los, dass es mit den Arbeiten am Kirchenzentrum nicht vorwärts geht?», solche und ähnliche Fragen mussten Pfarrer von Holzen und sein Mitarbeiterteam auf der Strasse des Öftern beantworten. Was war denn geschehen?

## **Materialfehler im Verputz**

Schon lange beschäftigte sich die Kirchenpflege mit dem energetischen Zustand des Kirchenzentrums, welches 1973 eingeweiht worden war und aufgrund der damaligen Bauweise – minimale Insolation, veraltetes Heizsystem – den heutigen Ansprüchen in

Elegant und nützlich: die neue Kirchenplatzüberdachung, vor Montage der PV-Gläser – schützt und generiert Energie. (Foto: Büro Kämpfen, Zinke + Partner)

punkto Umweltschutz und Ökonomie nicht mehr gerecht werden konnte. So stimmten die Stimmberechtigten an der Kirchgemeindeversammlung vom 15. April 2018 dem von der Baukommission erkorenem Sanierungsprojekts des Architekturbüros «Beat Kämpfen» mit einem Betrag von gegen 4,5 Millionen Franken zu. Integriert in diesen Betrag waren neben der Erneuerung aller Gebäudehüllen und neuem Heizsystem inklusive Erdsonden auch die Aufstockung des Pfarrhauses - infolge Bauzonen-Lockerung und die ebenfalls Strom erzeugende PV-Überdachung des Kirchenplatzes. Was dann geschah,

fasst Architekt Beat Kämpfen so zusammen: «Aus architektonischen Gründen sollte keine dicke Aussenwärmedämmung angebracht werden, sondern mit einem neuartigen Wärmedämmputz von nur sechs Zentimeter Stärke die notwendige Verbesserung der Aussenwände sichergestellt werden. Leider zeigte sich sechs Monate nach Abschluss der Verputzarbeiten, dass der Verputz einen Materialfehler aufwies, der sich in Rissen manifestierte. Die Abklärungen der technischen und rechtlichen Fragen nahmen mehr als zwölf Monate in Anspruch. Die gelieferte Verputzmischung war schlicht mangelhaft. So musste in diesem Frühjahr der ganze Verputz entfernt und neu aufgetragen werden. Zur Zeit sind die letzten Arbeiten im Gange und nach den Sommerferien ist alles abgeschlossen.»

## Elegante Überdachung bald vollendet

Im Gegensatz zu den Fassadenflächen, die nun wieder in jenem leuchtenden Orangerot erstrahlen, die das vom Baustil eher zurückhaltend-schlichte Kirchenzentrum auszeichnet, beeindruckt die Besucherinnen und Besucher nun die elegante Überdachung des Platzes zwischen Kirche und Pfarrhaus, die dank ihrer eleganten Konstruktion leicht und kunstvoll wirkt. Zurzeit werden die Glaselemente montiert, so dass noch vor der Sommerpause diese augenfälligste Erweiterung der Anlage vollendet sein sollte. Bruno Zimmermann, Präsident der Kirchenpflege, und Paul Ott, Liegenschaftsverantwortlicher der Behörde, meinen beide erleichtert: «Endlich kommt das Werk zum Abschluss. Bevor wir den Aussenraum aber wieder für das Gemeindeleben benützen können, sind noch einige Instandstellungsarbeiten nötig». Aus diesem Grund findet die offizielle Einweihung der Kirchplatzüberdachung als Festakt zur Vollendung des Werkes erst im Rahmen des Kirchweih-Sonntags am 5. September statt.

Eingesandt von Marcel von Holzen



Hair & Beauty

Ihr trendiger Haar- und Make-up-Salon für Damen, Herren und Kinder direkt bei der Station Frankental.

Jetzt Termin vereinbaren!

Chez Melanie Limmattalstrasse 400 8049 Zürich Telefon 044 761 90 00 info@chez-melanie.ch

www.chez-melanie.ch

## Englisch-Nachhilfe für Jugendliche!

Einstieg jederzeit möglich Harper's Basic English, Zürich-Höngg Rufen Sie uns an: Telefon 043 305 85 36

## www.harpers.ch

## Kein «Höngger» im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns: Tel. 043 311 58 81. Danke.



## Chriesi-Zyt im Frankental

Leider kein «Chriesifäscht» 2021! Dafür:
Täglich frische Chriesi und Himbeeri vom Hof!
Gartenfrische Salate und Gemüse!
Super feine Aprikosen!
Fantastische Weine aus Eigenbau!

Grosse Auswahl an Käse- und Bauernspezialitäten! Jeden Freitag und Samstag ist Backtag!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Hofladen!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40 Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

## Gemeinschaftsgrab erhält Inschriften

Das Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Hönggerberg soll umgestaltet werden. Danach können die Namen der Verstorbenen auf Plättchen eingraviert und an Steinen entlang eines neu geschaffenen Weges angebracht werden. Das aktuell genutzte Gemeinschaftsgrab ist von den Bauarbeiten nicht betroffen.

......Patricia Senn

Es ist ein erhabener Blick, den man vom Friedhof Hönggerberg aus hat: Die ganze Stadt liegt einem zu Füssen. Das Fliessende der Landschaft wiederaufzunehmen, das war schon die Intention der Architekten Johann Albert Freytag (1880-1945) und dessen Nachfolger Walter Gachnang, (1892-1983) sowie des Gartenarchitekten Gustav Ammann (1885-1955), die den Friedhof planten. Ammann begründete die moderne schweizerische Gartenarchitektur und gestaltete in Zürich unter anderem die Anlagen der Freibäder Allenmoos und Letzigraben. Errichtet wurde die Begräbnisstätte auf dem Hönggerberg schliesslich 1948. In Anlehnung an die Topografie sind die Wege parallel zum Hang angelegt und von Bäumen gesäumt und leiten so den Blick ins Tal.

## Offener und durchlässiger

In den nächsten Jahren wird das Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Hönggerberg vollständig belegt sein, noch sind etwa fünf Prozent der Fläche frei. Grün Stadt Zürich plant deshalb eine Erweiterung des Grabes und gestaltet die Umgebung neu. Der runde Bereich des Gemeinschaftsgrabes, wo heute Urnenbeisetzungen gemacht werden, werde von den





Bauarbeiten nicht tangiert sein, beruhigt Kathleen Puruckherr, Projektleiterin bei Grün Stadt Zürich, gleich zu Beginn der kurzen Begehung. Die Ruhefrist von 20 Jahren sei an dieser Stelle noch nicht verstrichen. Der neu angelegte, chaussierte Weg führt südlich des heutigen Weges in nordöstliche Richtung, also hangaufwärts, über eine kleine Treppe zum bereits heute vorhandenen Aufenthaltsplatz. Dieser wird vergrössert und durch die Rodung

des mittlerweile sehr grossgewachsenen Wacholderbusches heller und offener gestaltet. Schliesslich führt der Weg weiter aufwärts über Teile des bestehenden Moorbeetes, das ebenfalls gerodet werden soll. Der teilweise geschützte Baumstand bleibt bei der Umgestaltung unangetastet und wird um punktuelle Strauchpflanzungen ergänzt. Insgesamt soll der Friedhof durch die verhältnismässig dezenten Massnahmen offener und durchlässiger

werden, so Puruckherr. Diesen Effekt mit der beschränkten verfügbaren Fläche zu erreichen, stellte eine Herausforderung dar, die ihrer Meinung nach nun aber gut gelöst worden sei.

### Bedürfnisse verändern sich

Entlang des Weges werden Findlinge aus der Schweiz als sogenannte Steinrippen gelegt. Auf diesen können die Metallplättchen mit den eingravierten Inschriften der Verstorbenen angebracht werden. Beidseitig wird eine Blumenwiese angesät, in welche die Urnen beigesetzt werden. Die Inschriften sollen möglichst in unmittelbarer Nähe platziert werden. Damit schliesst sich Höngg einer Entwicklung an, die sich auf den meisten Friedhöfen der Stadt bereits vollzogen hat. Das Bedürfnis, auch bei Gemeinschaftsgräbern die Namen der Verstorbenen sichtbar zu machen, wurde in den vergangenen Jahren vermehrt geäussert, weiss Paul Meyer, Leiter Bezirk Höngg und Grünau bei Grün Stadt Zürich und Verantwortlicher für die Grünflächen in diesen Bezirken sowie im Friedhof. Es besteht jedoch keine Pflicht, eine solche Inschrift zu machen. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, nachträglich für eine bereits bestattete Person eine Namensnennung zu machen. Der Friedhof wird während der ganzen Dauer der Bauarbeiten, die vom Winter 2021 bis Frühjahr 2022 dauern sollen, zugänglich sein. Der Zugang zum Gemeinschaftsgrab ist ebenfalls gewährleistet. Auch Bestattungen können durchgeführt werden, die Arbeiten werden in dieser Zeit selbstverständlich unterbrochen.

## Höngger &

# Sommerferien und Betriebsferien

## Mit dem grossen Sommerrätsel am 15. Juli wünscht der «Höngger» schöne Sommerferien!

Die letzte Ausgabe vor den Sommerferien erscheint am Donnerstag, 15. Juli.

Inserateschluss: Dienstag, 13. Juli, 10 Uhr. Redaktionsschluss: Montag, 12. Juli, 10 Uhr. Die erste Ausgabe nach den Sommerferien erscheint am Donnerstag, 26. August.

Inserateschluss: Dienstag, 24. August, 10 Uhr. Redaktionsschluss: Montag, 23. August, 10 Uhr.

## Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Bitte beachten:

Die meisten Einschränkungen bzgl. Anzahl Personen sind aufgehoben. Weiterhin gilt in Innenräumen Maskenpflicht und möglichst Abstand halten. Bitte informieren Sie sich auf www.kk10.ch oder beim Sekretariat unter Tel. 043 311 40 60 über die aktuellen Angaben zur Durchführung.

Mo-Fr, 14-17.30 Uhr

kafi & zyt – das Generationencafé der Treffpunkt im Sonnegg mit Normalbetrieb C.-L. Kraft, SD

Mo & Do, 13.30 Uhr

Zeichnen und Malen für Erwachsene

Sa 10 & 12 Uhr

Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg

Brigitta Kitamura

Donnerstag, 1. Juli 9–11 Nähkurs Donnerstagmorgen Sonnegg

10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant

18.00 Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor

Freitag, 2. Juli

8–17 Seniorenwanderung Wandergruppe Oberengstringen

13.45 Walk & Talk ab Bushaltestelle Grünwald Pfrn. N. Dürmüller

Samstag, 3. Juli

Gottesdienste (nicht öffentlich)

9.00 im Alterszentrum Sydefädeli

10.15 im Alterszentrum Trotte Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 4. Juli

10.00 Gottesdienst zum Abschluss der Ausbildung von Jugendleiter\*innen Kirche Höngg Chilekafi

Pfr. M. Günthardt, C. Honefeld, SD, Jungleiter\*innen KK10

10.00 Gottesdienst Kirche Oberengstringen Chilekafi

Pfr. M. Fässler

10.00 Gottesdienst (nicht öffentlich) Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Y. Meitner

Montag, 5. Juli

14–17 «Zeit für Sie» – eine Gesprächsmöglichkeit Pfarrhaus Hönggerstrasse 76 Pfrn. Y. Meitner

19.30 Kontemplation Kirche Höngg, Info: Lilly Mettler

Dienstag, 6. Juli

13–17 Zeit für Gespräche Büro Pfarrhaus, Wettingertobel 38 P. Winteler. SD 14.00 Aquarellieren für und von Jugendlichen / Workshop Sonnegg Höngg Anmeldung: cynthia.honefeld@ reformiert-zuerich.ch

Mittwoch, 7. Juli

9.45 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pia Föry, Pastoralassistentin

14.00 Round Dance KGH Höngg Silvia Siegfried

18.00 Bibeleinführung zur Bibellese dieses Monats Sonnegg Höngg

Pfr. J. Naske 19.30 Trauer – Wir reden darüber Sonnegg

Pfrn. A.-M. Müller Sonntag, 11. Juli

10.00 Ökumenischer Dorfplatzgottesdienst Swing-Musik von Annina und Dani Solimine (Gesang und Gitarre) Kirche Oberengstringen oder auf dem Dorfplatz

Pfr. J. Naske und Wolfgang Arnold 10.00 Gottesdienst mit viel Singen Kirche Höngg

Chilekafi
Pfr. M. Reuter, Kantor P. Aregger
11.30 Tauffeier um Halbzwölf
Kirche Höngg.

Pfr. M. Fässler Dienstag, 13. Juli

16.00 Andacht Tertianum Im Brühl Pfrn. A.-M. Müller

19.00 Nähkurs Dienstagabend Sonnegg Höngg

Mittwoch, 14. Juli

8.15 Tageswanderung 60 plus im Klettgau Wandergruppe Höngg

9.00 Die Herbstzeitlosen:

«Schifffahrt zu Insel Ufenau»
für Angemeldete
S. Müller, SD i.A.

19.00 Nähkurs Mittwochabend Sonnegg

Donnerstag, 15. Juli

9.00 Nähkurs Sonnegg

10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant

20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Höngg P. Aregger, Kantor

Freitag, 16. Juli

10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler

13.45 Walk & Talk
ab Bushaltestelle Grünwald
Pfrn. N. Dürmüller

Sonntag, 18. Juli

10.00 Sommergottesdienst Kirche Höngg Apéro Pfr. M. Fässler Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Angaben ohne Gewähr, aktuelle Daten finden Sie im Pfarreiblatt FORUM, auf unserer Homepage und im Schriftenstand.

Donnerstag, 1. Juli

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet

14.00 @ktivia-Spiel- und

Begegnungsnachmittag 17.00 Eucharistische Anbetung

Samstag, 3. Juli

Gottesdienst entfällt, Zürcher Wallfahrt nach Einsiedeln

Sonntag, 4. Juli

10.00 Gottesdienst im Alterswohnheim Riedhof 10.00 Schulendgottesdienst mit Musical,

anschliessend Grillplausch
14.00 Familienkonzert «Silberbüx»
Verschiebedatum von 2020, Kollekte:
Los Gusanitos «Kinderhilfswerk»

Montag, 5. Juli

9.30 Bibelgespräch mit Pia Föry

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 6. Juli

10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 7. Juli

9.45 ökum. Andacht in der Hauserstiftung 19.30 Trauertreff – wir reden darüber

in der ref. Kirche Höngg

Donnerstag, 8. Juli

9.00 Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet 17.00 Eucharistische Anbetung

Samstag, 10. Juli

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 11. Juli

10.00 Wortgottesdienst

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi Chur

Dienstag, 13. Juli

16.00 ökum. Andacht im Tertianum im Brühl

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Juli

9.00 Eucharistiefeier,

vorgängig Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 16. Juli 11.00 ökum. Andacht im Alterswohnheim

Riedhof

Samstag, 17. Juli

18.00 Eucharistiefeier Kollekte: Solidarmed

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird.

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von

## Hans Denzler

5. Februar 1947-26. Juni 2021

In stiller Trauer

Rosmarie Denzler Adrian, Yvonne, Elena Denzler Claudia und Jessica Denzler

Zum gemeinsamen Abschiednehmen laden wir herzlich zur Abdankungsfeier ein, in der reformierten Kirche Höngg, am Freitag, 2. Juli, um 14.30 Uhr.

Bei allfälligen Spenden gedenke man Lunge Zürich, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich Spendenkonto 80-1535-7, IBAN CH62 0900 0000 8000 1535 7

Traueradresse Rosmarie Denzler, Heizenholz 39, 8049 Zürich



AUSBLICK HÖNGGER 19

## Höngg aktuell

### Mittwoch, 7. Juli

### Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Jeden Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, nur mit Begleitung. Zwei Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

## Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

### Freitag, 9, Juli

### **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Siehe 2. Juli.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 2. Juli.

## Erzählcafé

14 bis 16.30 Uhr. Thema: Wunder. Oder mit anderen Worten: Da musste ich staunen. Anschliessend Kaffee oder Tee. Anmeldung erwünscht, aber nicht zwingend. Moderation Jean Pierre Cotti. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

## **Cargo-Tram**

15 bis 19 Uhr. Nur für Fussgänger\*innen der Stadt Zürich, keine Anlieferung mit Auto oder Lieferwagen. Einzelner Gegenstand: maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang. Flachglas, Kaffeekapseln aus Aluminium, Korken, Metall, Plastikflaschen, Sperrgut, Steingut. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

### Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Siehe 2. Juli.

## Samstag, 10. Juli

## **SMOVE-Saturday Move**

14 bis 17 Uhr. Mittelstufenschüler\*innen der vierten bis sechsten Klasse können sich kostenlos zusammen mit anderen bei Spiel, Sport und Spass in der Turnhalle austoben. Das Programm wird von den Kindern mitbestimmt. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

## Montag, 12. Juli

## **Bewegung mit Musik**

8.45 bis 11 Uhr. Siehe 5. Juli

## Dienstag, 13. Juli

### **Turnen im Sitzen**

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

## Mittwoch, 14. Juli

## Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Siehe 6. Juli.

### Malen an der Staffelei

14 bis 17 Uhr. Jeden Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, nur mit Begleitung. Zwei Franken pro Blatt. Standort Lila Villa. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2

## Freitag, 16. Juli

## **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Siehe 2. Juli.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 2. Juli.

### Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Siehe 2. Juli.

## Wandern entlang der Landesgrenze

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 14. Juli, geht von Wilchingen Dorf auf den Rossberg und der Grenze entlang nach Jestetten. Pass oder ID sind deshalb erforderlich. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden mit einem Auf- respektive Abstieg von 300 und 280 Metern.

Der IC 282 bringt die Gruppe um 8.37 Uhr nach Schaffhausen, dort steigen alle auf die S-Bahn nach Wilchingen Hallau um. Von dort aus geht es weiter mit dem Bus nach Wilchingen Dorf, Ankunft um 9.37 Uhr. Nach dem Startkaffee wandert die Gruppe durchs Dorf und folgt dem Blauburgunder Lehrpfad. Durch die ausgedehnten Rebhänge ob dem Dorf zieht ein romantischer Pfad direkt bis zum Talsteighau. Nun geht es gemächlich ansteigend durch den Wald zum einsam gelegenen Restaurant Rossberghof. Auf der schönen Terrasse wird ein feines Mittagessen serviert. Nach dem Essen bummelt die Gruppe auf dem waldigen Höhenzug bis zur Wasenhütte. Der Landesgrenze entlang führt der Weg gemächlich abwärts zum Ziel nach Jestetten. Die Rückreise ab Jestetten um 16.06 Uhr nach Zürich mit Ankunft um 16.53 Uhr. Die Wanderleiter Claire und Peter freuen sich auf eine schöne Wanderschar. (e)

### Wandergruppe 60plus

Besammlung um 8.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektiv Halbtax 25 Franken, Organisationsbeitrag 6 Franken, die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 12. Juli, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 13. Juli, 8 bis 9 Uhr bei Claire Wanner, 044 340 21 81, oder Peter Surber, 044 371 40 91. Notfall-Nummer: 078 708 22 25

## Ferienspass mit dem G7

"Zäme in Züri» – so heisst die Ferienaktion aller Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Unter diesem Titel findet während der Sommerferien in der ganzen Stadt verteilt ein vielfältiges und kunterbuntes Programm für Kinder, Jugendliche und Familien statt. Auch in Höngg wird einiges geboten.

Wer möchte schon verreisen, wenn der Sommer hier in Zürich so schön ist? Für Ferienstimmung sorgen dabei nicht nur der See und die vielen Badis, sondern auch das vielfältige Angebot der 17 Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Das GZ Höngg lädt Familien und Kinder von drei bis zwölf Jahren vom 21. bis zum 23. Juli an verschiedenen Plätzen zum Spielen ein. Jeden Tag wird ein anderes Programm geboten, von der Wasserrutsche über selbstgemachte Feuerbälle bis hin zur aufregenden Show mit Jamil, dem Zauberkünstler. Für Jugendliche ab zwölf Jahren gibt es am 22. Juli, in der ersten Ferienwoche, einen spassigen Nachmittag auf der Werdinsel sowie am 20. August, in der letzten Ferienwoche, einen Nachmittag mit Pizzaessen und verschiedenen Spielen auf der Hardturmbrache. Alle Ferienangebote vom GZ Höngg sind gratis, für die Teilnahme ist keine Voranmeldung notwendig. Zahlreiche weitere Angebote finden sich auf der Webseite der Gemeinschaftszentren oder unter #zämeinzüri. (e)

### Zäme in Züri

19. Juli bis 22. August Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich und in den Quartieren

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / PC-Konto 80-2-2 UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

## **Umfrage**

## **Nutzen Sie das Angebot** des Gemeinschaftszentrums?



Hier in Höngg nutze ich das Angebot ehrlich gesagt nicht wirklich. Weil ich mich als Freiwillige beim GZ Wipkingen engagiere,

orientiere ich mich beim Angebot auch eher dorthin. Grundsätzlich bin ich aber ein grosser Fan der Gemeinschaftszentren.



Nein, das nutze ich gar nicht. Um ehrlich zu sein, weiss ich auch gar nicht, was das GZ hier in Höngg überhaupt anbietet. Ich

habe mich da noch gar nicht informiert. Ich habe noch keine eigene Familie, von daher ist das Angebot des Gemeinschaftszentrums für mich momentan nicht so relevant, in meiner Freizeit bewege ich mich eher Richtung Stadt als hier in Höngg.



Daniela

Ja, sicher, ich bin oft und gerne im GZ – vor allem wegen der Kinder, aber auch unabhängig von ihnen. Im Herbst werde

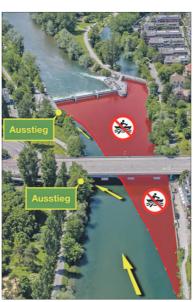
ich im Rahmen von «Quartier macht Schule» einen Workshop zum Upcycling anbieten. Selber besuche ich auch gerne kreative Kurse, letzten Winter beispielsweise zu Färbetechniken oder zum Arbeiten mit Feuerdraht.

## Sperrfläche beim Höngger Wehr eingerichtet

Eine weitere Schutzmassnahme am Höngger Wehr wurde umgesetzt. (Foto: Stadtpolizei Zürich)

Nachdem die Stadtpolizei Zürich seit mehreren Jahren mit laufend erweiterten Warnhinweisen auf die Gefahren beim Höngger Wehr aufmerksam gemacht hatte, kommt nun eine weitere Massnahme in Form einer Sperrfläche hinzu.

Nachdem es in den vergangenen Jahren rund um das Höngger Wehr wiederholt zu gefährlichen Situationen gekommen war, reagierte die Stadtpolizei Zürich mit zusätzlichen Massnahmen wie Hinweistafeln, Transparenten, einem Videoclip sowie mit Präventionskampagnen, um die Bevölkerung auf die Gefahren des Wehrs aufmerksam zu machen. Zudem wurden



im Verlaufe des letzten Sommers Rettungsleitern und Halteketten direkt am Wehr angebracht. Als zusätzliches optisches Hilfsmittel beantragte die Wasserschutzpolizei der Stadtpolizei Zürich Ende 2020 beim Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) eine Sperrfläche, gekennzeichnet mit entsprechenden Bojen, um die Gefahrenstelle nochmals zu entschärfen und die auf dem Wasser fahrenden Gummiboote sicher an die Ausstiegsstelle vor dem Wehr zu leiten. Nachdem sowohl das AWEL und der Kanton grünes Licht gegeben hatten und auf die amtlichen Ausschreibungen (der «Höngger» berichtete) keine Rekurse eingegangen waren, ist die Sperrfläche nun rechtskräftig. Diese beginnt auf der rechten Flussseite und endet nach einer Länge von 270 Metern bei der Auswasserungsrampe auf der linken Seite der Limmat beim Wehr. Die Stadtpolizei Zürich empfiehlt, bereits die vorhandenen Auswasserungsstellen auf der linken Flussseite unmittelbar bei der Europabrücke zu nutzen. Durch die Sperrzonenbojen werden die Boote auf die linke Seite zum Ausstieg vor dem Wehr geleitet.

### Diese Regeln gelten weiterhin

Wer sich innerhalb der signalisierten Sperrzone aufhält, kann gebüsst werden.

Strandboote oder Schlauchboote müssen gut sichtbar mit Namen und Adresse des Eigentümers oder des Halters und als Empfehlung mit der Telefonnummer angeschrieben sein. Auf Fliessgewässern muss für jede sich an Bord befindende Person eine Rettungsweste mit Kragen und einem Minimalauftrieb von 75 Newton mitgeführt werden. Aus Sicherheitsgründen empfiehlt die Stadtpolizei Zürich, dass diese Westen bereits vor der Fahrt angezogen werden. (mm)



